

Mitteilungen aus der Industrie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **23 (1969)**

Heft 3: **Das Krankenhaus : Station und Instrument der sozialen Krankenfürsorge = L'hôpital en qualité de station et d'instrument de l'assistance médicale publique = The hospital as an instrument of the public service**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schalke Glasbausteine



Lichtdurchlässig, isolierend, schalldämmend, hygienisch, wetterbeständig, lange Lebensdauer. — Wir versetzen mit eigenen, speziell geschulten Fachkräften.

glas obrist luzern

F. J. Obrist Söhne AG
Reußinsel, Luzern, Telefon 041/2 1101

Hersteller, Betriebsgeheimnisse zu hüten, sondern auch weil viele Bauprodukte auf verschiedenen anderen Märkten verkauft werden und es schwierig ist, die Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Hinblick auf ihren Endzweck richtig zu bemessen. Es ist zum Beispiel unbekannt, wieviel Farbe allein von der Bauindustrie verwendet wird. Einige dieser Forschungsarbeiten für Baumaterial werden von großen chemischen Werken ausgeführt, zum Beispiel Imperial Chemical Industries (Kunststoffe, Metall, Kalk), Shell Chemicals (Kunststoffe) oder von Ziegelherstellern (London Brick Comp., Redland Holdings). Sehr beeindruckende Forschungstätigkeiten auf dem Sektor Glas hat die Firma Pilkington unternommen. Erfolge auf verschiedenen Gebieten wurden auch von Firmen wie Marley Tile Company erzielt.

Außer der Arbeit für die eigene Firma unterstützen die meisten Hersteller ihre zuständige Industrieforschungsgesellschaft (wie oben erwähnt) oder vollständig finanzierte Handelsorganisationen, wie zum Beispiel Aluminium Federation oder Fibre Building Board Development Organisation, die auch einen kleinen Anteil an Forschung haben. Den größten Beitrag einer reinen Handelsorganisation kann jedoch die Zement- und Betonvereinigung (Cement and Concrete Association) verzeichnen, die von der Zementherstellervereinigung finanziert wird und ein großes Forschungslabor in Wexham Springs bei Slough unterhält. Sie macht Untersuchungen im Bereich der Zement- und Betonchemie, der Konstruktion und Anwendung.

Hersteller von Bauelementen, zum Beispiel Fenstern, Türen, vorgefertigten Betonplatten, beratende Ingenieure, Architekturbüros und «Quantity Surveyors» geben alle nur begrenzte Beträge für Forschung und Entwicklung aus.

Zusammenfassung

Der allgemeine Eindruck von Forschung und Entwicklung im Bauwesen in England ist von beträchtlicher Vielseitigkeit, trotz dem verhältnismäßig kleinen Ausmaß. Obwohl der Bedarf der Baumaterialindustrie (mit einigen Ausnahmen) recht gut durch diese Industrie selbst gedeckt wird, hängt die Forschung für Bauprozesse und Nutzerwünsche weitgehend von staatlicher Unterstützung ab. Die Forschung an Universitäten wird durch die mangelnde Anerkennung der Bauwissenschaft an den Universitäten behindert.

Die Wichtigkeit der Bauindustrie für die Entwicklung des Staates wird jedoch immer mehr anerkannt, und man kann zuversichtlich voraussagen, daß die jüngsten Änderungen in der Organisation der Bau-forschung in England intensivere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten einleiten werden.

¹ V. R. Gray, M. A., Ph. D., F.I.W. Sc., Leiter der Forschungsgruppe Direktorium für Forschung und Information, Ministerium für öffentliche Arbeiten.

² Übersetzt von Dipl.-Ing. R. A. Fuchs (Lenz Architekten und Ingenieure).

Mitteilungen aus der Industrie

Neue Geräte der Firma Olivetti

Wer erinnert sich wohl heute noch daran, daß Büromaschinen, gleich welcher Art, vor etwa 25 Jahren nur in Schwarz erhältlich waren und daß höchstens um die Wichtigkeit einer Taste besonders hervorzuheben, eine etwas «farbigere» Farbe – meistens Rot – verwendet wurde? Zudem waren ihre Formen meistens konstruktionsbedingt, und die Leistungsfähigkeit einer Maschine wurde nach der Höhe ihres Geräuschpegels beurteilt.

Farbe, Form und auch Geräusch haben heute einen wesentlichen, direkten Anteil an der mit einer Maschine zu erbringenden Leistung. Dies ist eine wissenschaftlich längst erwiesene Tatsache. Sie wird jedoch bei der Anschaffung neuer Maschinen vielfach «unterschlagen» oder als billiges Verkaufsargument der Lieferfirma abgetan. Daß dies nicht so ist und sein muß (vor allem im Hinblick auf die Zukunft), sollen die folgenden Ausführungen andeuten. Die Farbe ist ein heute nicht mehr wegzudenkender Faktor bei allen Bürogeräten. Sie verleiht der Maschine ihren äußeren Charakter, sie bestimmt die Wichtigkeit ihrer Teile, und sie hebt die Funktionen der einzelnen Tasten hervor. Sie leistet dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Bedienungssicherheit und zum Komfort.

Rosa, Türkis, Weiß sind heute Maschinenfarben, die man in vielen Büros antrifft und die dort zur freundlichen Gestaltung der optischen Atmosphäre beitragen. Diese «farbige» Entwicklung erstreckt sich über die Schreib- und Rechenmaschinen und macht auch vor den größten aller Büromaschinen, dem Computer, nicht halt.

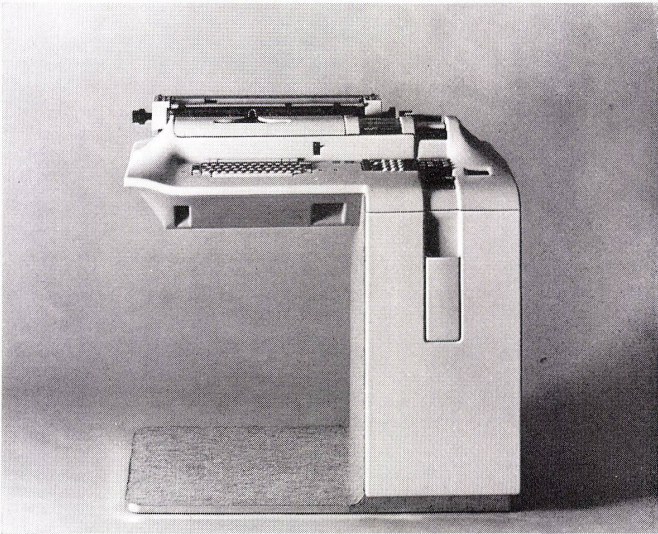
Wenn man heute eine konventionelle, grauschwarze Lochkartenanlage mit einem blau-grün-roten Computer der vierten Generation vergleicht, wird die Entwicklung deutlich, die durch die über 30 Jahre währende Arbeit von einigen hundert Designern erreicht worden ist. Während dieser jahrelangen Entwicklungsarbeit waren die Entwerfer bestrebt – bisweilen gegen den Willen der Konstrukteure –, aus einer Maschine ein Gerät zu schaffen, mit dem es Freude macht zu arbeiten.

Form: Eine zweckmäßige Formgebung ermöglicht eine sichere, praktischere und schnellere Bedienung des Gerätes. Neigungswinkel der Tastatur, Hervorheben von wichtigen und häufig zu benutzenden Tasten durch Form und Farbe sind Faktoren, die die Betriebssicherheit erhöhen.

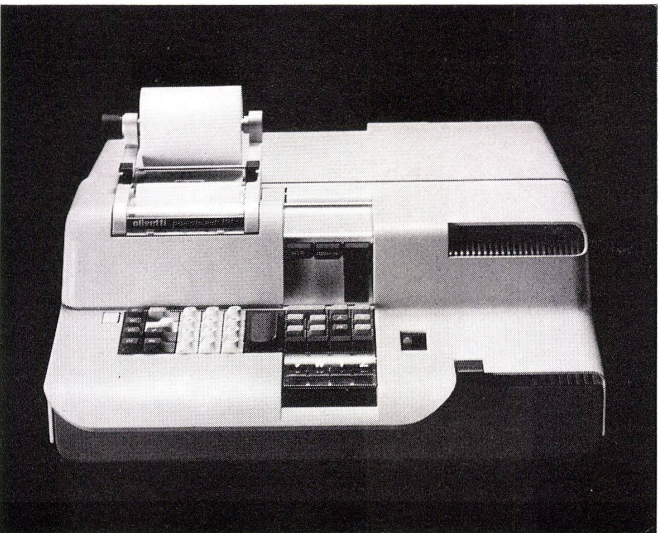
Darüber hinaus soll sich die Form der Geräte in die moderne Bürolandschaft einfügen. Die moderne, architektonische-freizügige Gestaltung der Bürozonon, das vielfältige Angebot der Büromöbellieferanten und die Tatsache, daß man der optimalen Arbeitsplatzgestaltung mehr und mehr Beachtung entgegenbringt,



1



2



3



4

- 1 Datenstation (Terminale) mit Bildschirm, Olivetti TCV 250.
- 2 Bürocomputer, Olivetti P 203.
- 3 Tischcomputer, Olivetti Programma 101.
- 4 Neue Fernschreiberklasse, Olivetti TE 300.

fordern vom Hersteller ein form-schönes und anpassungsfähiges Herstellungsprogramm.

Dieses Anpassen muß parallel zu der Entwicklung weiterer Bürogeräte laufen, die die weitere Mechanisierung der Büroarbeit mit sich bringt.

Geräte wie Datenein- und -ausgabestationen für interne und externe Datenübermittlung, Kleincomputer, Mikrofilmanlagen und interne Fernsehinstallationen sind nur einige der neuen, zukünftigen Maschinenarten, die wohl auf dem Markt erhältlich, aber in der Praxis erst wenig eingeführt sind.

Datenstationen, die in direkter Verbindung mit dem Großcomputer stehen, werden ihren Platz nicht im Vorzimmer des Direktors, sondern neben seinem Pult haben, um ihm das Management seines Betriebes zu erleichtern. Auch das Sekretariat verlangt neue, bessere Maschinen. Die Hersteller zeigen mit ihren neuesten Modellen, daß Fernschreiber in Zukunft nicht mehr so häßlich aussehen und in schallschluckendem Material verpackt sein müssen.

Wenn sich die Formen auch im Wandel der Zeiten immer und immer wieder ändern werden, darf dies nicht auf Kosten des Bedienungskomforts, der Sicherheit oder der Zweckmäßigkeit geschehen.

Geräusch: In der heute so hektischen und lärmigen Zeit sollte dem Geräuschpegel der Maschine noch wesentlich mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Doch besteht die Tatsache, daß viele Geräte aus verschiedenen Gründen nicht geräuschlos arbeiten können. Wo ein Formular transportiert, ein Lochstreifen gestanzt oder Informationen in Klarschrift gedruckt werden, kann heute und in absehbarer Zukunft weder aus produktionstechnischen noch aus wirtschaftlichen Überlegungen auf die Geräusche verursachende Mechanik verzichtet werden. Das Verwenden von Plastik, von schallschluckendem Material, von Ersatz mechanischer durch elektronische Elemente und anderes mehr haben schon wesentlich zur Senkung des Geräuschpegels beigetragen.

Durch die Schaffung sogenannter Maschinenräume wurde in den übrigen Büros die für das denkende und schöpferisch tätige Personal so wichtige Ruhe wiederhergestellt. Besonders bei der Einführung von Großraumbürosystemen dürfte diese Lösung als besonders ideal bezeichnet werden. Doch vielfach und vor allem in Zukunft lassen sich die Maschinen nicht einfach in eigens dafür geschaffene Räumlichkeiten «verbannen», denn sie werden mehr und mehr an jedem Arbeitsplatz benötigt. Verbesserungen, die von seiten der Maschinenhersteller noch möglich sind, zeigt auch hier der Sektor Fernschreiber. Es gibt heute Typen, die einen kleineren Geräuschpegel aufweisen als eine elektrische Schreibmaschine! Trotzdem werden auch auf diesem Gebiet noch große Anstrengungen nötig sein, bis ideale Zustände herrschen.

In einigen Jahren werden an vielen Arbeitsplätzen Maschinen stehen, an die man heute weder denkt noch glaubt. Der Zweck dieser Maschinen wird nicht sein, den Menschen zu ersetzen, sondern ihm Routinearbeiten abzunehmen, Informationen zu liefern, kurz: ihm zu helfen und ihn zu entlasten. Dann wird Maschinenkenntnis auch in den elemen-

ta ren Schulunterricht aufgenommen werden, weil der Lehrling ebenso wie der Generaldirektor sich der Maschine als Hilfsmittel zur Erledigung seiner Arbeiten bedienen wird. Die Maschine wird ein integrierter Bestandteil jedes Büros sein. Sie wird nicht mehr, wie das heute oft der Fall ist, als Fremdkörper «irgendwohin» gestellt, sondern entsprechend ihrer Funktion und Aufgabe im modernen Büro einen festen, geplanten und ihr eigens zugeteilten Platz haben, so wie heute das Telefon.

Veranstaltungen

Europrefab-Symposium 1969

Die Europrefab führt vom 30. September bis 4. Oktober 1969 in Prag ein internationales Symposium über industrielle Erzeugung von Baufertigteilen durch. Dieses Symposium soll der Orientierung, der gegenseitigen Aussprache und der Kontaktbildung dienen. Vom 30. September bis 2. Oktober 1969 werden folgende Fragen behandelt:

1. Technische, ökonomische und materielle Voraussetzungen für die industrielle Erzeugung von Baufertigteilen. Referenten sind je ein Experte aus Westdeutschland und der Tschechoslowakei.
 2. Lagerung und Transport von Baufertigteilen. Referenten sind je ein Experte aus der Sowjetunion und aus Schweden.
 3. Charakter und Ausstattung der Werke für die Herstellung von Beton- und Stahlbetonfertigteilen. Referenten sind je ein Experte aus der Tschechoslowakei und aus Holland.
 4. Grundsätze für Aufbau und Ausstattung von Betrieben für die Erzeugung von vorfabrizierten Leichtbauteilen. Referenten sind je ein Experte aus Italien und England.
- Anschließend an das Symposium werden am 3. und 4. Oktober 1969 Exkursionen durchgeführt. Für Begleitpersonen, die am Symposium nicht teilnehmen, ist ein besonderes Programm vorgesehen. Verantwortlich für Organisation und Durchführung des Symposiums ist das tschechische Mitglied der Europrefab, nämlich Vyzkumny Ustav Mechanizace, Jungmannovo namesti 8, Prag 1.

Die provisorische Anmeldung zum Symposium muß sofort erfolgen. Die angemeldeten Interessenten erhalten Ende April die Detailinformationen und das Formblatt für die endgültige Anmeldung. Die Teilnahmegebühr für das Symposium, die Referatmappe, eine Stadtrundfahrt und die Exkursion beträgt für SVV-Mitglieder 50 US-Dollar, für Nichtmitglieder 75 US-Dollar, die Teilnahmegebühr für Begleitpersonen mit Sonderprogramm 35 US-Dollar.